Satans Religion – Teil 16

Quelle: **http://www.crossroad.to/Books/TwistofFaith/1-Father-Mother.html**

Kapitel 6

Vergib uns … wie wir vergeben, oder ich wähle, wem ich vergebe und wen ich verfluche!

„Ich hatte eine Menge negative Gefühle, die ich versuchte aufzulösen. Mein Vergebungs-Sprechgesang – eine Art Mantra oder wiederholte Beteuerung einer spirituellen Weisheit – wirkte wie ein heilender Balsam auf meine emotionale Aufruhr.“ (Marianne Williamson in „Rückkehr zur Liebe: Harmonie, Lebenssinn und Glück durch 'Ein Kurs in Wundern'“)

„**Kali** manifestierte sich für die Vernichtung der dämonischen männlichen Macht, um Frieden und Ausgleich wiederherzustellen. Für eine lange Zeit hatten dämonische Kräfte die Welt beherrscht und unterdrückt.“ (Manuela Dunn Mascetti, „The Song of Eve“ (Evas Lied)

Lukas Kapitel 6, Verse 37-38
37 »Und richtet nicht, dann werdet ihr auch nicht gerichtet werden; und verurteilt nicht, dann werdet ihr auch nicht verurteilt werden; lasst (eure Schuldner) frei, dann werdet ihr auch freigelassen werden. 38 Gebt, dann wird auch euch gegeben werden: Ein reichliches, festgedrücktes, gerütteltes und übervolles Maß wird man euch in den Schoß schütten; denn mit demselben Maß, mit dem ihr zumesst, wird euch wieder zugemessen werden.«

Als Rachel Holm das Klassenzimmer der Sonntagsschule ihres Sohnes betrat, entdeckte sie ein neues Poster an der Wand. „Versammlung im heiligen Kreis“ stand darauf zu lesen. Überrascht hielt sie inne und schaute auf das Symbol unter diesen Worten. Es zeigte ein Kreuz in einem Kreis, aber es sah nicht aus wie das christliche Kreuz. Konnte es das Medizinrad sein – ein okkultes Symbol, welches von Indianern bei vielen ihrer Rituale verwendet wird? Ihr Herz begann schneller zu schlagen. Was hatte dieses Symbol im Lehrplan einer lutherischen Sonntagsschule zu suchen?

Einige Minuten später sah sie den Pastor, den sie gleich danach fragte. Er schien widerwillig zu antworten, wies aber darauf hin, dass Christen in der

heutigen pluralistischen Kultur offen für neue Ideen sein müssten. Was meinte er damit? Rachel war verwirrt.

Neugierig geworden, bestellte sie den Leitfaden zum Lehrplan „The Whole People of God“ (Das ganze Volk Gottes) von einem Händler des Augsburger Verlags. So erfuhr sie, dass dieser Lehrplan von mehr als 1 000 Gemeinden in Amerika von Küste zu Küste umgesetzt wird, einschließlich in den meisten Denominationen: Presbyterianer, Methodisten, Lutheraner, Vereinigte Kirche Christi usw. „Die Verkäufe boomen“, sagte die Dame an der Telefonzentrale.

Als sie den Leitfaden bekam, bemerkte Rachel, dass die entsprechenden Lektionen für jede Altersgruppe vorbereitet worden waren – vom Kleinkind bis zum Erwachsenen. Darin wurde auch das Poster erklärt, welches sie im Klassenzimmer ihres Sohnes gesehen hatte:

„Das Logo für Lektion 1 ist ein Kreis, der Gott und die Verbindung mit der ganzen Schöpfung symbolisiert.“

Ineressiert las Rachel weiter:

„**Die Mitte**, die den Kreis zusammenhält, kann **'Schöpfer'** oder **'Großer Geist'** oder '**Gott**' genannt werden. Der Kreis ist unser Logo und ist aus geflochtenem Mariengras gemacht, das von vielen Ureinwohnern Kanadas verwendet wird, um den Körper und die Seele zu reinigen.“

War das eine Andeutung, dass Reinigung durch das Mariengras-Ritual der Eingeborenen erfolgen soll und nicht durch Jesus Christus? Und was ist mit Sündenbekenntnis, Reue und Buße? Rachel drehte die Seite um und fand eine unerwartete Antwort auf ihre Frage: Eine „Entschuldigung an die Gemeinschaften der Eingeborenen“, eingereicht von der Vereinigte Kirche Christi Kanada im Jahr 1986. Traurig las sie die Worte des seltsamen Bekenntnisses:

„In unserem Eifer, euch die gute Botschaft von Jesus Christus zu übermitteln, haben wir uns gegen die Werte eurer Spiritualität gesperrt. Wir haben versucht, euch uns gleichzumachen, und indem wir das taten, haben wir dazu beigetragen, die Vision, die euch zu dem gemacht hat, was ihr seid, zu zerstören. Die Folge davon ist, dass ihr und wir ärmer wurden; und das Bild des Schöpfers in uns wurde verzerrt und verschwommen. **Dafür bitten wir euch um Vergebung.**“

„Das ist ein politisch korrekter Sonntagsschul-Lehrplan“, sagte mir Rachel später. „Christliche Kinder lernen, dass sie deshalb schuldig sind, weil sie Teil einer Kultur sind, die andere gelehrt hat, auf Jesus Christus zu vertrauen. Dabei wird unseren Kindern gesagt, dass es falsch sei zu missionieren, aber

RICHTIG, das Christentum mit der Spiritualität der amerikanischen Ureinwohner oder irgendeiner anderen pantheistischen Religion zu vermischen.“

Neue Gründe zur Vergebung

Rachel kannte die Bibel gut genug, um die Kluft zwischen Gottes Wahrheit und den heutigen neuen Werten zu erkennen. Einige ziehen es vor, sie nicht zu sehen. Wie Du in Kapitel 8 noch sehen wirst, lehnen viele Feministinnen das Konzept der Sünde grundsätzlich ab. Andere spüren ein Bedürfnis, ETWAS zu bekennen, um das Gefühl zu bekommen, dass ihnen vergeben wurde; doch sie haben niemals gelernt, was Gott als richtig oder falsch betrachtet. Für sie spielt das keine Rolle. Etwas zuzugeben, von dem was SIE glauben, dass es falsch war, beruhigt ihr Schuldgefühl und stumpft ihre Sensitivität für Gottes Auffassung von Sünde ab.

„Sünde“ bedeutet, „am Ziel vorbeischießen, an Gottes Ziel. Diejenigen, die Sein Wort nicht lesen, werden das „Ziel“ nicht sehen. Da sie es bestimmt verfehlen werden, suchen sie nach einer anderen Art von Ziel, eines, das leichter zu erreichen ist. Für einige mag das neue Ziel die neuen politisch korrekten Standards sein. Einige finden es weitaus angenehmer, lieber eine gemeinschaftliche Sünde zu bekennen, wie zum Beispiel kultureller Sexismus oder Intoleranz als ihre eigene Wohlfühlzone zu verletzen, indem sie peinliche persönliche Sünden, wie zum Beispiel Neid oder Unmoral, zugeben.

Galater Kapitel 5, Verse 19-21
19 Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, nämlich Unzucht, Unsittlichkeit, Ausschweifung, 20 Götzendienst, Zauberei, Feindseligkeiten, Zank, Eifersucht, Zerwürfnisse, gemeine Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen, 21 Neid, Trunksucht, Schwelgerei und so weiter. Von diesen (Sünden) habe ich euch schon früher gesagt und wiederhole es jetzt, dass, wer Derartiges verübt, das Reich Gottes nicht erben wird.

Tatsache ist, dass ein öffentliches Bekenntnis überhaupt nicht peinlich sein muss. In diesen Tagen kann es sogar dazu verhelfen, Dein Image aufzupolieren, den Selbstwert zu erhöhen, und das kann einem sogar jede Menge herzliche Umarmungen und viel Zustimmung einbringen. Es kann anderen Deine Bereitschaft aufzeigen und dass Du offen und verwundbar bist. Dein öffentliches Bekenntnis kann ein Ausdruck Deiner Gefühle sein und eine Anpassung an die neuen Gruppennormen. All diese Dinge sind wichtig für die neue Paradigma-Gemeinschaft. Aus ihrer Perspektive sind die besten

Bekenntnisse diejenigen, welche die Übel der alten Wege verwerfen und die Ideale der neuen Suche nach pluralistischer Einheit bestätigen.

Solch ein Bekenntnis schlug der ehemalige Präsident des Weltkirchenrats (oder Ökumenischer Rat der Kirchen), Louis Wilson, auf der Re-Imagining-Konferenz vor:

„Können wir uns eine neue Entschuldigung der institutionellen Kirchen an die eingeborenen Völker vorstellen, dafür, dass wir ihre Kultur, ihre Spiritualität und ihre Sprache haben zusammenbrechen lassen und ihre Kinder in den Internaten missbraucht haben?“ (Lois Wilson, Re-imagining Conference, 6. November 1993. Tape 7-1, Side B)

Im Zusammenhang mit dem früheren Bekenntnis bezieht sich der Missbrauch der Eingeborenen-Kinder in den Internaten (NICHT auf sexuellen Missbrauch, obwohl dieser auch in Zig-Tausenden Fällen stattgefunden hat; siehe dazu: http://itccs-deutsch.blogspot.de/; Anmerkung von mir) besonders darauf, dass man sie die biblische Wahrheit gelehrt und so dazu verholfen hat, „die Vision über ihre Glaubensüberzeugungen zu zerstören“. Wahr ist, dass viele Kinder von eifrigen Kirchenleuten, die offensichtlich nicht Gottes Richtlinien im Hinblick auf Liebe und Freundlichkeit beachtet haben, mit Gewalt aus ihren Familien entfernt wurden. Aber darum geht es in erster Linie gar nicht bei diesem Bekenntnis.

Die Hauptsache bei diesem Bekenntnis hat mit dem Glauben zu tun, dass das biblische Christentum besser ist als die Religionen der Eingeborenen. Solch eine Förderung von „Klassismus“ - der Glaube, dass Deine Wege und Werte besser sind als andere - ist für diejenigen untragbar, welche die feministische Einheit unterstützen. Das widerspricht ihrer neuen, moralischen Freiheit. Die heutige neu vorgestellte Freiheit erlaubte lesbischen Leiterinnen bei der Minnesota-Konferenz, ihren homosexuellen Lebensstil zu einem göttlichen Modell der vollkommenen Liebe zu erhöhen. Andererseits werden all diejenigen verdammt, die noch an den biblischen Richtlinien kleben, wie z. B.:

1.Korinther Kapitel 6, Verse 9-11
9 Wisst ihr nicht, dass keiner, der Unrecht tut, das Reich Gottes erben wird? Irret euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Lüstlinge und Knabenschänder, 10 weder Diebe noch Betrüger, auch keine Trunkenbolde, keine Verleumder und Räuber werden das Reich Gottes erben. 11 Und Leute solcher Art sind manche (von euch früher) gewesen. Doch ihr habt euch (in der Taufe) reinwaschen lassen, seid geheiligt worden, habt die Rechtfertigung erlangt durch den Namen des HERRN Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.

Die Göttin Sophia passt zu dem neuen Gedankengut. Die lutherische Reporterin, Kathy_Kersten, sagt:

„Sie richtet nicht, noch erteilt sie der Sünde das Wort, sondern sie verurteilt nur die gemeinsamen Übertretungen im Hinblick auf Rassismus, Sexismus und Klassismus. Sie gibt uns nur ein einziges Gebot: 'Fühle dich frei, deine eigene Erfahrung zu segnen!'“ (Kathy Kersten, "Looking for God in the Mirror," (Suche Gott im Spiegel) *Bibliscope* (May-Juni, 1994); Seite 2)

Als Feministinnen distanzieren sie sich mehr und mehr von den christlichen Richtlinien; das Bekenntnis wird immer mystischer, gefühlszentrierter und okkulter.

Ayya_Khema, eine in Deutschland geborene Buddhistin schlug vor:

„Visualisiere eine Lichtquelle in der Höhe von ca. 15 cm über deinem Kopf. Bekenne dir selbst und dem Licht gegenüber etwas, das du falsch gemacht hast. Fühle in dir ein tiefes Bedauern für deine Tat. Schwöre, dass du sie nicht wiederholen wirst. Erfahre, wie das Licht über dir von der Krone deines Hauptes durch deinen ganzen Körper strahlt und die Verunreinigungen deiner Tat herausdrängt. Fühle, wie negative Rückstände deinen Körper verlassen. Wünsche dir aufrichtig, dass auch andere von diesem Licht profitieren können.“

Das folgende falsche Bekenntnis von Patricia Eagle ist schlicht und ergreifend nur eine umgedrehte Anklage. Statt eine Sünde zuzugeben, beschuldigt sie auf raffinierte Art und Weise in erster Linie die Kultur als Verursacher ihrer Probleme. Sie endet mit der typischen Wicca-Anordnung: „So sei es!“

„Wir bekennen, dass wir uns haben alle von dem maskulinen, geheimnisvollen Nimbus gefangen nehmen lassen. Wir bekennen, dass wir erst angefangen haben zu verstehen, wie viel Schaden wir bei uns und bei anderen unter der Herrschaft dieses Zaubers zugefügt haben. Erlauben wir unserem Geschlecht, unsere Möglichkeiten zu definieren und abzugrenzen. Wir haben jene Qualitäten, Bedürfnisse und Gefühle in unserem Inneren verleugnet, die nicht dazu passten. Wir bekennen, dass wir für unser Verlangen nach Reinigung eintreten, damit wir Heilung und Ganzheit erfahren. So sei es!“ (Patricia Eagle, „Book of Shadows“ (Buch der Schatten).

Frauen als Opfer

Patricia Eagles Wut ist typisch für unsere opferzentrierte Welt. Eine Zeit des Zorns kommt auf uns zu.

Der Kolumnist der „New York Times“, Russel Baker, beobachtet:

„Wut ist zu einer nationalen Gewohnheit geworden. Die Eingeborenen-Völker sind zornig. Die Nationen der Dritten Welt sind wütend, die Farbigen und die Weißen sind zornig. Aber es gibt nur wenige Gruppierungen, die wütender sind als die heutigen Feministinnen.“

„In einer dramatischen Darbietung des feministischen Zorns trugen Studentinnengruppen, gesponsert von einer presbyterianischen Frauenorganisation, ein neues Wechselgebet vor: „Wir werden unseren Zorn kanalisieren, um dem Krieg gegen die Frauen ein Ende zu setzen! Die Energie dieses Zorns wird uns zum Handeln ermächtigen. Das Bildungspaket, das normalerweise dazu dienen sollte, Studentinnen zu evangelisieren, spiegelt die feministischen Strategien wider, Frauen durch 'Bewusstseinserweiterung-Sitzungen' zu indoktrinieren, die dazu gedacht sind, den Zorn auf Männer im Allgemeinen zu erzeugen. Dieser Zorn wird dann durch Gruppenführerinnen in Aktionen umgesetzt, bei denen die feministische Agenda verfolgt wird.“ (Susan Cyre in ihrem Artikel „College Women's packet Promotes Goddess Worship“ (Das Bildungspaket für Studentinnen fördert die Göttinnen-Verehrung; Mai-Juni 1993)

Der Evangelisationsdienst und die Kirchenentwicklungsdienst der presbyterianischen Kirche USA gaben der Frauendienstvereinigung 85 000 Dollar, damit sie ihre Unterschrift unter ein Projekt, namens „Zeugnis für Frauen“ setzte, das dazu gedacht war, Frauen zu erreichen, die nicht in die Kirche gehen. Der Koordinierungsausschuss des Studentinnen-Netzwerks entwickelte Material für klassische feministische Strategien, die dazu dienen sollen, Neukonvertierte für den Feminismus zu begeistern, statt für Jesus Christus.

Mit ein wenig Hilfe von feministischen Freundinnen, wie Marianne Williamson, breitet sich dieser Zorn schnell aus. Beachte, dass zu ihrem Netzwerk von Bewunderern auch Oprah Winfrey, Hilary Clinton und unzählige Hollywood-Stars gehören. In ihrem Buch „Die Wiederentdeckung des Weiblichen“ teilt sie uns mit:

„Eine der ausgeklügelsten und heimtückischsten Verschwörungen läuft gegen die Frauen. Es gibt jetzt archäologische Beweise für die Existenz einer 25 000 Jahre-Periode der Geschichte, in der Männer und Frauen gleichberechtigt gelebt haben. **Die Frauen wurden als Priesterinnen** und Heilerinnen verehrt. Wir heilten uns gegenseitig durch unsere **mitfühlende Verbindung zum Geist und zu der Erde**.

Die Welt ist derzeit nach den maskulinen Gedankenmodellen strukturiert, und

das schon seit Jahrtausenden. Aggression, Macht, Dominanz und Kontrolle sind das Herzstück unserer gesellschaftlichen Vereinbarungen. Organisation, Technologie und rationale Analyse bestimmen die Ordnung, während die weiblichen Prinzipien der Gewaltlosigkeit und der Werte, wie Intuition, Fürsorge und Heilung beiseite geschoben wurden. Die Göttin erwacht in unseren Herzen, bevor sie in der Welt erwacht."

Sei vorsichtig mit dem, was Du glaubst. Der „archäologische Beweis", den sie hier anführt, existiert nur in der Fantasie der Feministinnen und in ihren Büchern. Viele behaupten, dass die Entdeckung von Hunderten frühen europäischen weiblichen Figuren den „archäologischen Beweis" liefern würde, den die Feministinnen brauchen, um ihre Glaubensüberzeugungen zu unterstreichen.

Aber in Abwesenheit von kulturellen Fakten oder historischen Daten kann man nur spekulieren.
Beweisen Fruchtbarkeitsgötzen, von denen viele übertriebene sexuelle Charakteristika aufweisen, wirklich die Existenz einer matriarchalischen Kultur, wie viele Feministinnen behaupten?
Beweisen sie sogar die Gleichberechtigung?
Oder belegen sie im Grunde nur, dass man auf heidnische Fruchtbarkeitsgöttinnen vertraut hat, um Sonne, Regen, ergiebige Ackerfelder zu bekommen und damit die Frauen gesunde Kinder zur Welt brachten ? Die Werke der anerkanntesten Wissenschaftler dementieren jedoch die Behauptungen der Feministinnen.

Ist Dir in dem obigen Zitat aufgefallen, dass Marianne Williamson, genauso wie die anderen feministischen Führerinnen, die „rationale Analyse" verachten? Doch ohne sie, kann echte Wissenschaft überhaupt nicht existieren. Richtig ist, dass Frauen Priesterinnen und Heilerinnen waren. Diese beiden Rollen werden wir uns in den nächsten beiden Kapiteln anschauen. Doch ihre Kulturen waren weder friedlich noch barmherzig, und die alten Göttinnen, die als Vorbilder für Weiblichkeit und Macht dienen sollen, waren allesamt Furcht erregend.

Aber warum lieben die Feministinnen sie so sehr? Kann es sein, weil diese Götzen wild, streng und niederträchtig waren? Was auch immer für einen Grund sie haben mögen; viele der brutalen Göttinnen wurden im Jahr 1995 während eines Gottesdienstes in der Kapelle am United Methodist Garette-Evangelical Theological Seminary in Illinois angebetet. In seiner Reaktion auf dieses Ereignis verdammte der Hochschullehrer Dr. Robert Jewett „die Verehrung der brutalen Gottheiten" lautstark und beschrieb einige von ihnen.

„Denken Sie an das Wesen Anat**, die kanaanitische Göttin der Fruchtbarkeit** mit ihrem Blutdurst. Ihre Verheiratung mit Baal stellt den

Naturzyklus wieder her. In den Schlachten gegen die anderen Götter ritt die grausame Schwester von Baal (Inzest war zu dieser Zeit völlig normal) auf einem Kriegsross, wobei das Blut der Opfer, die sie tötete, bis an den Bauch des Tieres reichte. Anat wird dargestellt als erbitterte, unschlagbare Kriegerin, die Menschen niedermetzelte, sich deren Köpfe und Hände anband, kniehoch im Blut watete und diejenigen durchbohrte, die sie erschlagen und große Freude an Kämpfen und Zerstörung hatte. (Robert Jewett, "Response to the service honoring Sophia" (Antwort auf den Sophia-Verehrungsgottesdienst), 9. Mai 1995. Dr. Jewett zitiert in *Anchor Bible Dictionary* I.226)

Die Sprecherin bei diesem Gottesdienst in der Kapelle war die schon viel zitierte Theologin Dr. Rosemary Ruether, die auch Hochschullehrerein bei Garett-Evangelical ist. Natürlich schrieb sie Dr. Jewett zurück und empfahl ihm, „die Kriegsaltlast und Gewalt in hebräischen Schriften und im Christentum“ näher zu untersuchen.

Ich bin sicher, dass er dies bereits schon getan hatte. Jeder Christ, der die Geschichte studiert hat, kann sich über die Gräueltaten, die von Menschen im Namen Gottes begangen wurden, während sie Seine Wege ablehnten, nur grämen. Heute haben wir wieder dasselbe. Viele tragen den Namen von Jesus Christus; aber nur wenige haben Ihm wirklich ihr Leben übergeben. Sie verpassen die Freude, die dieses ausgetauschte Leben mit sich bringt: Unser schwaches, endliches Leben gegen Sein triumphales, ewiges Leben, d. h. Sein Leben in uns als wahrhaftige Demonstration Seiner liebevollen Wege.

Wenn Männer und Frauen diesem Weg folgen, werden die Frauen die Gewinner sein. Wir können dann gern zugeben: Wir sind körperlich schwächer als Männer. Deshalb sagt Gott den Männern, dass sie ihre Frauen beschützen und für sie sorgen sollen.

Epheser Kapitel 5, Vers 25
Ihr Männer, liebet eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt und sich für sie dahingegeben hat.

Die Männer sollen ihre Frauen an die erste Stelle setzen, ihnen einen sicheren Platz anbieten, wo sie sich voll entfalten können. Ob Du es glaubst oder nicht, unzählige christliche Männer leben heute nach diesem Gebot von Gottes Gnade.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*